



GEORG FISCHER

Georg Fischer zum 70. Geburtstag

Von HELMUT VIDAL ¹⁾

Am 15. November 1969 vollendet das korrespondierende Mitglied des Bayerischen Geologischen Landesamtes, der emeritierte a.o. Professor und Direktor des Instituts für Gesteinskunde der Universität München, Dr. phil. GEORG FISCHER, sein 70. Lebensjahr.

GEORG FISCHER wurde in Neuburg an der Donau geboren. In München, wo sein Vater Oberlandesgerichtsrat war, besuchte er die Volksschule und das Wittelsbacher Gymnasium. Im Frühjahr 1917 trat er als Kriegsfreiwilliger in den Heeresdienst ein. Nach Kriegsende immatrikulierte er sich 1919 an der Universität München. Er studierte zunächst im Hauptfach Chemie, daneben auch Geologie und Mineralogie. Nach dem chemischen Verbandsexamen für anorganische Chemie (1922) ging er ganz zum Studium der Geologie und Mineralogie über. Seine Lehrer waren die Professoren BROILI, KAISER, MAXIMILIAN WEBER, Ritter von GROTH und WEINSCHENK. 1924 promovierte GEORG FISCHER bei Geheimrat KAISER mit der Arbeit „Zur Kenntnis der Entstehung der Steinmergel im fränkischen bunten Keuper“. Danach war er als Assistent am Institut für allgemeine und angewandte Geologie an der Universität München tätig, habilitierte sich dort am 7. März 1927 und erhielt die *venia legendi* für Gesteinskunde. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautete: „Die Gabbroamphibolitmasse von Neukirchen b. Hl. Blut und ihr Rahmen“, das Thema des Vortrages: „Die Entstehung des bayerischen Pfahles“.

1927 trat GEORG FISCHER in die Dienste der Preußischen Geologischen Landesanstalt in Berlin ein und war dort ab 1929 als außerplanmäßiger Geologe, ab 1938 als Bezirksgeologe und nach der 1939 erfolgten Umbenennung in Reichsstelle bzw. später Reichsamt für Bodenforschung ab 1943 bis Kriegsende als Regierungsgeologe tätig. In seinen ersten Jahren hat er sich mit der Kartierung der metamorphen Zone des Harzes befaßt und ging später nach Schlesien in das Eulengebirge und Glatzer Bergland. 1934 kehrte er in sein ursprüngliches Arbeitsgebiet — den Bayerischen Wald — zurück, wo er wesentlich an der Kartierungsaktion „Gemeinschaftsarbeit Bayerischer Wald“ bis zum Beginn des 2. Weltkrieges beteiligt war. Über alle diese Arbeitsgebiete liegen aus jenen Jahren wichtige Schriften — Fragen der Metamorphose, der Gebirgsbildung und der Stratigraphie haben ihn dort beschäftigt — und mehrere geologische Karten vor. Daneben haben immer wieder grundlegende petrologische Fragestellungen GEORG FISCHER zum Schreiben veranlaßt. Neben seinen Arbeiten über kristalline Gesteine hat er sich damals weitgehend auch mit Sediment-Gesteinen befaßt. Seine gemeinsame Veröffentlichung mit H. UDLUFT über die „Einheitliche Benennung der Sedimentgesteine“ kann auch heute noch als eines der vernünftigsten Einteilungsschemata der Sediment-Gesteine gelten.

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Präsident Dr. HELMUT VIDAL, Bayerisches Geologisches Landesamt, 8 München 22, Prinzregentenstraße 28.

1936 habilitierte sich GEORG FISCHER an die Universität Berlin um. Einer Aktivierung seiner akademischen Tätigkeit stand damals jedoch neben seiner demokratischen Gesinnung vor allem seine regional immer weiter greifende Tätigkeit entgegen. Einsätzen in Portugal, Spanien und schließlich im Erzgebirge setzte der Zusammenbruch 1945 ein Ende. GEORG FISCHER schlug sich nach Bayern durch und fand eine erste Nachkriegstätigkeit in der Untersuchung der Schwefelkiesgrube Bayerland bei Waldsassen. Vom Beginn des Jahres 1946 bis 1948 war er am Landesamt für Wasserversorgung in München als Hydrogeologe tätig. 1948 wurde GEORG FISCHER als a. o. Professor und Vorstand des Instituts für Gesteinskunde an die Universität München berufen, wo er schon seit 1946 als Lehrbeauftragter gewirkt hatte.

In diesen Nachkriegsjahren hat er unter den größten Schwierigkeiten das Institut nahezu aus dem Nichts langsam aufgebaut. Mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. JOSEF NOTHHAFT verkörperte GEORG FISCHER bald ein Institut ganz persönlicher, familiärer Prägung. In dieser laudatio darf auch der private Bereich GEORG FISCHERS nicht ganz unerwähnt bleiben, denn die glückliche FISCHER-Familie mit der Gattin und den beiden Töchtern bildete die Basis, von der GEORG FISCHER seine Ausgeglichenheit auf das Institutsleben übertragen konnte.

So stehen GEORG FISCHERS wissenschaftliche Leistungen in harmonischem Einklang mit seiner Persönlichkeit, die besonders durch große Bescheidenheit und eine jeder Publizität abholde Einstellung, Mitmenschlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Fleiß charakterisiert ist. Von all dem geben seine bisherigen Veröffentlichungen und sein Wirken in verschiedenen Gremien sowie seine Wertschätzung bei in- und ausländischen Fachkollegen Zeugnis. Es würde den Rahmen dieser Zeilen sprengen und kann auch nicht Sinn dieses Geleitwortes sein, wollte man hier alle Arbeiten der verschiedenen Richtungen nennen und würdigen, um die Vielseitigkeit GEORG FISCHERS aufzuzeigen. Es sei nur erwähnt, daß durch ihn und seine Schüler in den beiden letzten Jahrzehnten der Bau des nordost-bayerischen Grundgebirges und seine petrologisch-petrotektonischen Probleme weitgehend aufgeklärt werden konnten. Die Veröffentlichung aller Ergebnisse, auch der umfangreichen Kartierungen ist erst im Gange. Das Bayerische Geologische Landesamt hat dem Jubilar besonders dafür zu danken, daß er dem Amt viele der geologischen Kartenaufnahmen seines Institutes zur Veröffentlichung im Rahmen der Geologischen Karte von Bayern i. M. 1 : 25 000 und 1 : 500 000 zur Verfügung gestellt hat.

GEORG FISCHER hat vor kurzem ein modern ausgestattetes Institut seinem Nachfolger übergeben können. Emeritiert seit dem 31. 3. 1968 und nun auch entlastet von den Pflichten eines Institutsvorstandes, wird er sich jetzt ganz der Fertigstellung seines zusammenfassenden Werkes über das Kristallin des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes widmen.

Die Mitarbeiter des Bayerischen Geologischen Landesamtes beglückwünschen den um die Geologie Bayerns so verdienten Gelehrten zu seinem 70. Geburtstag. Mögen ihm noch viele schaffensfrohe Jahre bei voller Gesundheit und der ihm eigenen geistigen Beweglichkeit beschieden sein. Als Zeichen der Dankbarkeit und Verbundenheit widmet das Bayerische Geologische Landesamt dieses Heft der *Geologica Bavarica* GEORG FISCHER.